

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:  
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 264.

Montag, 13. November 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 25 Pf. oder durch unsere Verkäuf-  
ler ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger ins Haus 1 Mark 65 Pf. Abgabe für die Nummer des Ausgabestages  
bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Versteigerunglokale des Kgl. Amtsgerichts hier sollen

**Donnerstag, den 16. Novbr. 1899,**

Vorm. 10 Uhr,

verschiedene Möbel, Bettlampen, Viehe, 1 Fahrrad, 1 Bettstelle mit Matratze, Unterbett, 2 Kopfkissen, Bettdecke, Bettuch und Bettdecke, 1 Regulator, 1 Kleiderschrank, Tisch und Stühle, 1 Nähmaschine, Bilder, 1 Spiegel u. s. w. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 11. Novbr. 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.  
Schr. Eibam.

**Bekanntmachung.**

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird wegen Einlegung von Drainagen der Weiba-Rieser Communicationsweg in Flur Weiba für sämtlichen Verkehr vom 14. November bis auf weiteres gesperrt, und letzterer auf den Weiba-Großenhainer Communicationsweg über den Gully bez. Weiba-Rieser Communicationsweg verwiesen. Uebertretungen werden nach § 366<sup>10</sup> des Rch.-Strf.-Ges.-Buchs bestraft.

Weiba, am 8. November 1899.

Der Gemeinderath.

**Deriliches und Sächsisches.**

Riesa, 13. November 1899.

— Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Nachmittag nach 3 Uhr auf der Paulsbergstraße in Nähe der Kirche. Kurz vor einem Kutschgeschirr, welches in scharfem Trabe von der Kirche kam, sprangen 3 polnische auf dem Rittergut Städtisch beschäftigte Arbeiterinnen (Mädchen) über die Straße, gerieten dabei aber alle drei unter das Geschirr und wurden überfahren, leider auch so erheblich verletzt, daß sie nach dem nahen Garnisonhospital gebracht werden mußten, woselbst ihnen die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Später wurden die Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus überführt. Aus letzterem konnte ein der Mädchen heute früh wieder entlassen werden, während die beiden anderen in Folge schwererer Verletzungen noch bis auf Weiteres in ärztlicher Behandlung dort verbleiben müssen; glücklicher Weise sollen aber auch für sie dauernde Nachteile nicht zu befürchten sein. Ob bei dem Unfall auch dem Kutscher ein Verstoß zuzurechnen ist, müssen die Feststellungen ergeben.

— Aus Mühlberg a. Elbe schreibt uns unser dortiger Correspondent unterm 12. d.: In der am Freitag abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Bürgervereins wurde das Verfahren der Stadt Dresden, die Verunreinigung der Elbe durch Fäkalien betreffend, einer scharfen Kritik unterzogen. Dasselbe bilde in hygienischer Beziehung eine große Gefahr für die unterhalb Dresdens belegenen Elbortschaften und könne namentlich bei Ausbruch von Epidemien sehr verhängnisvolle Folgen haben. Die Versammlung beschloß daher, den Magistrat zu ersuchen, sich mit den unterhalb Mühlberg belegenen Elbstädten in Verbindung zu setzen, um durch gemeinsame Schritte, ev. in Form von Petitionen an den Königl. Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, die Aufmerksamkeit desselben auf diesen traurigen Uebelstand und die damit verbundenen Gefahren hinzuweisen und dessen Abstellung im Interesse der hygienischen Verhältnisse der Elbauwohner als dringend wünschenswerth zu bezeichnen.

— (Vom Landtag. Auf der Tagesordnung der heutigen öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer stand die allgemeine Vorberatung über das Kgl. Dekret, die Verwaltung und Vermehrung der Kgl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1897/98 betreffend. Dem 99. Follisellen umfassenden Dekrete entnehmen wir nur kurz Folgendes: Nach den Angaben von Sachverständigen ist die Kgl. Porzellan-sammlung im Johanneum durch die westlicheren derselben gelegenen alten, verwickelt gebauten Hofgebäude des Oberstaates bei einem etwa ausbrechenden Feuer auf das Außerste gefährdet. Durch die Niederreißung des jetzigen Dienstgebäudes des Oberstaates kann diese Gefahr beseitigt, zu gleicher Zeit aber auch die Porzellan-sammlung von dem zweiten Obergeschoß des Johanneums nach dem Erdgeschoß verlegt werden. Die frei gewordenen Räume könnten dann der Prähistorischen Sammlung zur Verfügung und deren Räume dem Mineralogischen und Zoologischen Museum überwiesen werden. — Ferner verbreitet sich der Bericht über die Wiederherstellungsarbeiten am Zwinger. Gegen das Ueberziehen der Sandsteinarbeiten mit Firnis und Wachs waren gegenwärtig Stimmen laut geworden. Aus diesem Grund wurden Fachleute gehört und auch die Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler nahm Veranlassung, sich über die Frage zu unterrichten, wie in den Städten Englands die Bildhauerarbeit gegen die Einwirkung des Wetters geschützt werde. Die abgegebenen Urtheile wurden einer besonderen Sachverständigen-Kommission vorgelegt und durchberathen. (Veh. Hofrath Wallat ist Gegner des Firnisstrichs.) Nach den Beschlüssen derselben werden hinfür die Ausbesserungen in Cement fort-fallen ebenso die Nachstricharbeiten. Dafür werden die Originale abgeformt und neue aus Sandstein hergestellt. Diese Ausführungsart ist sehr kostspielig. Man hat z. B. die Kosten für die Herstellung des Wallpavillons im Zwinger festgestellt

und herausgerechnet, daß dieser Bau allein über eine halbe Million Mark kosten wird. Für die Wiederherstellung des berühmten Nymphenbades im Zwinger sollen erst in der nächsten Etatsperiode die nöthigen Mittel verlangt werden, da erst dann die Aussicht für die Beschaffung geeigneter Räumlichkeiten zum Unterbringen der Abgüsse in einem der bestehenden älteren Bauwerke vorhanden sein wird. — Die Kosten für die Verwaltung der Sammlungen betragen 855000 M. — Die Vermehrung der Sammlungen erforderte einen jährlichen Zuschuß von 115000 M. Die Unterhaltungskosten für die Sammlungsgebäude beliefen sich auf 141130 M. — An die Vorlage des Dekrets reichte sich eine Debatte, über die wir morgen unsern Lesern berichten werden. Nach Schluß derselben wurde das Dekret auf Vorschlag des Direktors des Reichsanstalts zur Verichterstattung überwiesen. Zum Schluß der Sitzung wurde die Vorberatung über das Dekret Nr. 15, einen Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1900 betr. vorgenommen. Nach demselben sind, vorbehaltlich der definitiven Regulierung durch das für die Finanzperiode 1900/01 zu erlassende Finanzgesetz, die Steuern nach dem jetzigen Modus zu erheben. — Die Kammer beschloß, den Entwurf durch Schlußberatung zu erledigen.

— Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt „Das Schiff“ aus Kuffig, den 7. November: Die Braunkohlen-Verladungen an hiesigen Plaze sind bisher schwach; die täglichen Kohlenbeistellungen an der Elbe betragen durchschnittlich etwa 350 Waggons. Für die nächste Zeit ist eine Wenderung nicht zu erwarten, da Waggonmangel auf den Werken und reichliche Bahnordres den Verkehr auf der Elbe sehr stark beeinträchtigen. Infolge des immer niedriger werdenden Wasserstandes und des lebhafteren Zucker- und Getreidegeschäftes wird der am Plaze befindliche leere Raum in den nächsten Tagen vergriffen sein, daher mußten auch heute schon höhere Frachten bewilligt werden, und dürften in der nächsten Zeit noch höhere Frachten bezahlt werden, wenn der Wasserstand so niedrig bleibt, weil der Zugang leeren Raumes gegenwärtig nicht der lebhafteren Nachfrage entsprechend erscheint. Außerdem verladen die besseren Frachten die Schiffer, mehr nach Kuffig zu kommen, als an den unteren Stationen auf Ladung zu warten. Die Frachten für Zucker nach Hamburg sind auf 60 Pf. pro 100 Kilo gestiegen; bei lebhaftem Geschäft für Getreide ab Raudnitz und Melnik werden 70 Pf. für 100 Kilo bezahlt. Auch in diesem Artikel hat sich das Geschäft noch etwas belebt. Die Abmachungen für Kohlen waren in den letzten Tagen fast geschäftslos, nur heute wurden einzelne Abmachungen getroffen, denen sich in den nächsten Tagen jedenfalls belangreichere Abmachungen anschließen werden. Es wurden heute bezahlt für Kohlen nach Dresden 24 M. per 80 Doppelhektoliter; Magdeburg 35 Pf., Potsdam 65 Pf., Joachimsthal 71 Pf. per Doppelhektoliter mit Staffeln. Nach Stationen der Unterelbe 16½ Pf. per 50 Kilo, ebenfalls mit Staffeln. Doch dürfte eine weitere Steigerung zu erwarten sein.

— Das „Dresdner Journal“ und die „Leipziger Zeitung“ werfen nicht nur keinen Reingewinn ab, sondern sie bedürfen noch ganz bedeutender Zuschüsse, um bestehen zu können. Ersteres mußte die Regierung im letzten Jahre mit 59200 Mark unterstützen, letztere mit 27200 Mark.

— Der den Ständen zugegangene Gesetzentwurf über die Gewährung von Staatsbeihilfen zu den Alterszulagen der Volksschullehrer bestimmt in seinen Hauptpunkten Folgendes: „Die Schulgemeinden, an deren Volksschulen nicht mehr als acht ständige Schulstellen einschließlich der Direktorstellen vorhanden sind, erhalten jährliche Beihilfen in Höhe der von ihnen in jedem Jahre gemäß gesetzlicher Bestimmungen zu zahlenden Dienstalterszulagen. Die Schuf-

gemeinden, an deren Volksschulen mehr als acht ständige Schulstellen einschließlich der Direktorstellen vorhanden sind, erhalten zur Aufbringung der Dienstalterszulagen jährliche Beihilfen nach der Zahl der diese Schulen besuchenden Schulkinder, und zwar für das erste und zweite Tausend je 4 M. für ein Kind, für das dritte bis fünfte Tausend je 2 M. für ein Kind, und für jedes weitere Kind 1 M. Maßgebend ist jedesmal die Schulkinderzahl am 31. Mai des laufenden Jahres.“ In der dem Gesetzentwurf beigegebenen Begründung wird mitgetheilt, daß nach der Schulstatistik für 1897 die kleinen Schulgemeinden mit acht und weniger ständigen Stellen bei 2944 ständigen Lehrern und 331145 Schulkindern 1080400 M. Beihilfen, die Schulgemeinden mit mehr als acht ständigen Stellen dagegen bei 5407 ständigen Lehrern und 332635 Schulkindern 898000 M. Beihilfen erhalten. Das Gesamterforderniß betrüge also 1978400 M. In den Staatshaushalt eingestellt wurden zwei Millionen Mark.

— Die Wildpretjagd steht jetzt auf ihrer Höhe. Vom 15. ds. ab beginnt nach dem sächs. Jagdgesetz auch die Abschusszeit für Biemer und Krammetsvögel, und es giebt in Sachsen überhaupt kein jagdbares Wild mehr, welches nicht erlegt werden dürfte. Doch bereits in den nächsten Wochen wird dies anders sein, da vom 1. Dezember ab sowohl in Sachsen, als auch in Preußen, die Rebhühner nicht mehr geschossen werden dürfen und am 16. Dezember auch das weibliche Neuhild wieder in die Schonzeit tritt.

— Wochenplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Mittwoch: Lucrezia Borgia. — Donnerstag: Fidelio. — Freitag: Tristan und Isolde. — Sonnabend: Carmen. — Sonntag, den 19. November: Der Freischütz. — Schauspielhaus: Dienstag: Die berühmte Frau. — Mittwoch: Figaros Hochzeit. — Donnerstag: Othello. — Freitag: Der Herr Senator. — Sonnabend: Ein Freund der Frauen. — Sonntag, den 19. November: Der Herr Senator.

Döbeln, 11. November. Der hiesige Bauschuldirektor Architekt Scheerer feierte gestern sein 25. jähriges Lehrerjubiläum. Seine Schüler veranstalteten ihm zu Ehren vorgestern einen Fackelzug und gaben einen Festkommers, der auch von früheren Schülern, Vertretern der Stadt und Bürgern besucht war. Hierbei wurde dem Jubilar als Zeichen besonderer Verehrung von den Schülern ein kostbarer Tafelaufsatz überreicht.

Schandau. Die Aussichten auf Herstellung einer elektrischen Bahn im Bielathale zwischen Königstein und Rosenthal-Schweizermühle sind vorläufig geschwunden, da die Elektrizitätswerke, von denen die Ausführung der Bahnanlage geplant worden war, infolge der Schwierigkeiten auf welche das Unternehmen, namentlich auch hinsichtlich der Terrainverhältnisse und der Gleisananschlüsse, stößt, hiervon zurückgetreten sind.

Bad-Ester, 9. November. Hier und in der Umgebung werden dieses Jahr die Jäger kaum Ergebnisse in der Krammetsvogeljagd erzielen, da die Vogelbeerbäume fast keine Früchte, welche die Hauptnahrung der Biemer im Winter bilden, tragen. — Seit einigen Wochen sind Besitzer von Hunden hier recht besorgt um ihre Thiere; einige werthvolle Hunde sind bereits verendet. Ob die Hunde von einer Seuche befallen sind, oder ob sie Gift erlangt haben, ist noch nicht festgestellt.

Cranzahl, 10. November. Gestern vormittag ereignete sich hier in der Bruno Kessler'schen Dampfschneidmühle ein Unglücksfall. Der Brettschneider Schneider gerieth mit der rechten Hand in einer Kreisfuge wodurch ihm sämtliche Knochen derselben abgerissen wurden. — Rch-